

Durch die Zusammenführung, der an der Fachhochschule Köln angesiedelten Ausbildung und Weiterbildung für die Informations- und Kommunikationsberufe mit der hbz-Fortbildung und Qualifizierung, ergibt sich eine sinnvolle und zukunftsweisende Lösung mit großen Synergieeffekten, die zu einem integrierten Konzept von Fort- und Weiterbildung führen soll. Die Erkenntnisse aus Lehre und Forschung können unmittelbar in die Fort- und Weiterbildung einfließen. Umgekehrt finden die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis, die im Rahmen der Fortbildung und Weiterbildung ausgetauscht werden, in Forschung und Lehre Eingang: ein für die Verzahnung von Theorie und Praxis idealer Zustand

Enger Kontakt zur Praxis

Das künftige Programm wird neue Schwerpunktsetzungen beinhalten, die sich inhaltlich an den vom Institut für Informationswissenschaft vermittelten Studienschwerpunkten orientieren, ohne jedoch die bisher erfolgreichen Themenbereiche des hbz zu vernachlässigen. Wesentlich für eine attraktive und erfolgreiche Programmgestaltung wird aber vor allem der enge Kontakt mit der Praxis sein, der über einen Expertenrat sichergestellt werden soll.

Als unverzichtbar für die künftige Programmgestaltung werden auch die im Institut für Informationswissenschaft bereits vorliegenden Erfahrungen bzgl. neuer Lehr- und Lernformen angesehen, die eine von Forschung und Lehre getrennt arbeitende Fortbildungseinrichtung in der Regel nur in sehr begrenztem Umfang realisieren kann. Blended Learning und kollaborative Arbeitstechniken sollen auch bei Fort- und Weiterbildung als innovative Lernformen zunehmend Berücksichtigung finden.

Mit der Integration des Bereichs »Fortbildung und Qualifizierung« des Hochschulbibliotheksentrums NRW in die Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln kehrt der Bereich der Fortbildung zurück an seinen Ursprung. Er kehrt zurück an die Stätte der bibliothekarischen Ausbildung. Die Zusammenführung bietet ausreichend Platz für Synergien und innovativen Strategien, die es von nun an gemeinsam zu entwickeln gilt.

Prof. Dr. Ursula Georgy

www.fbi.fh-koeln.de/zbiw/zbiw.htm
www.hbz-nrw.de

INDO-GERMAN eGURUKUL

eLearning-Projekt zum Thema Digitale Bibliotheken

Am 24. Mai 2006 ging an der Bibliothek des Max Mueller Bhavan, dem Goethe-Institut in New Delhi, die deutsch-indische Initiative zu einem von Expertinnen und Experten in beiden Ländern initiierten eLearning-Projekt an die indische Fachöffentlichkeit. Im Rahmen eines eintägigen Workshops mit Vorträgen, Präsentationen und einer Podiumsdiskussion wurde in das Projekt »Indo-German eGurukul on Digital Libraries« eingeführt und dessen konzeptionelle Zielvorstellungen sowie erste Realisierungsansätze vorgestellt. Der Name des Projekts verweist dabei auf die indische Geschichte und Mythologie. Dort steht Gurukul für einen Ort, an dem ein weiser Lehrer Lernwillige um sich scharft.

Das »Indo-German eGurukul on Digital Libraries« ist das vorläufige Zwischenergebnis einer längerfristig angelegten Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus beiden Ländern, die vom Max Mueller Bhavan (MMB) initiiert und bislang auch finanziert wurde. Im Kern dieser Zusammenarbeit steht der Aufbau einer eLearning-Plattform zum Thema digitale Bibliotheken. Ausgangspunkt für die bisher formulierten Module sind im wesentlichen die fachlichen Spezialisierungen der indischen Expertinnen und Experten zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Digitale Bibliotheken. Hauptzielgruppe des eLearning-Projektes sind Personen in Bibliotheken und Informationseinrichtungen, die einen Dokumentenserver aufbauen wollen und hierzu praktisches, handlungsorientiertes Wissen benötigen. Die Sprache der Module ist – dem internationalen Projekt entsprechend – Englisch.

Um nicht bei jedem Zugriff auf die Inhalte interkontinentale Kommunikationsverbindungen zu bemühen, soll das Angebot auf einem Server des Instituts für Informationswissenschaft bzw. der Fachhochschule Köln gespiegelt werden.

Das Projekt versteht sich als ein offenes, dem Open Access-Gedanken verbundenes Forum. Die technische Plattform des eGurukul-Projektes ist die weltweit verbreitete, in Deutschland bislang vorzugsweise in Schulen, in anderen Ländern aber verstärkt in

Hochschulen eingesetzte Open Source Software Moodle. Mit Moodle lassen sich Lehrinhalte aufbereiten und verwalten, aber auch Lehrgänge und Prüfungen können damit organisiert werden. Insofern bietet diese Umgebung nicht nur interessante Lehrinhalte, sondern auch die Gelegenheit zum Sammeln von Erfahrungen mit einer aktuellen eLearning-basierten Lehr- und Lernumgebung. Wahlweise kann zwischen verschiedenen Sprachen für die Bedienung gewechselt werden.

Prof. Dr. Achim Oßwald

zum Goethe Institut Neu Delhi:
www.goethe.de/ins/in/ned/wis/bib/
zu eGurukul
<http://drtc.isibang.ac.in/mmb/>
zur Software Moodle
<http://moodle.org/>
<http://www.moodle.de>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Moodle>

